

Neues Filmmaterial zeigt, dass US-Söldner auf Hilfesuchende im Gazastreifen schießen

Max Blumenthal, Wyatt Reed, thegrayzone.com, 07.07.25

Eine Untersuchung von Associated Press beschuldigt eine US-Söldnerfirma, auf verzweifelte Hilfesuchende im Gazastreifen geschossen zu haben. In einem Versuch der Schadensbegrenzung hat diese umfangreiches neues Filmmaterial veröffentlicht. Doch das Video belastet die skandalgeschüttelte Organisation [*Gaza Humanitarian Foundation, GHF*] nur noch mehr.

Am 2. Juli veröffentlichte die *Associated Press* ein Exposé mit kurzen Videos, die zu zeigen schießen, wie amerikanische Söldner, die mit der *Gaza Humanitarian Foundation (GHF)* in Verbindung stehen, bei einem Zwischenfall im südlichen Gazastreifen im Mai dieses Jahres das Feuer auf Hilfesuchende eröffneten.

„Wo ich stationiert war, wurden jeden Tag zwischen einem und fünf Menschen getötet“, sagte ein Soldat der israelischen Zeitung *Haaretz*. „Sie werden wie eine feindliche Streitkraft behandelt – keine Maßnahmen zur Kontrolle der Menschenmenge, kein Tränengas – nur scharfe Schüsse mit allem, was man sich vorstellen kann: schwere Maschinengewehre, Granatwerfer, Mörser.“

Das Filmmaterial wurde von einem ehemaligen Mitarbeiter von *UG Solutions* zur Verfügung gestellt, einer Firma, die mit der Sicherung von *GHF*-Verteilungsstandorten beauftragt ist.

„Ich glaube, du hast einen getroffen“, sagt ein Soldat zu einem anderen, nachdem ein Schuss gefallen ist. „Verdammt ja, Junge!“, ruft ein anderer.

Um den Schaden der *AP*-Untersuchung einzudämmen, leitete *UG Solutions* zwei Videos mit mehr als sieben Minuten Filmmaterial an die Presse weiter.

Das neu veröffentlichte Filmmaterial bietet einen beispiellosen Einblick in die verstörenden Interaktionen zwischen der hungernden Bevölkerung des Gazastreifens und gut bewaffneten, offensichtlich schlecht vorbereiteten Amerikanern, die angeheuert wurden, um die chaotischen Hilfseinsätze der *GHF* zu sichern.

Die von einem Mitarbeiter des Unternehmens gefilmten Aufnahmen wurden offenbar verbreitet, um zu zeigen, dass die Mitarbeiter von *UG Solutions* nicht mit scharfer Munition auf unbewaffnete

Palästinenser:innen schießen. In einer Erklärung von *UG Solutions* heißt es, dass die Videos „nicht nur klären, was passiert ist, sondern auch einen entscheidenden Kontext liefern, der die AP-Berichterstattung widerlegt und zeigt, dass die Anschuldigungen unbegründet sind“.

Eine genauere Untersuchung durch *The Grayzone* zeigt jedoch, dass das Video alles andere als entlastend war. In einem Video ist zu sehen, wie eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von Söldnern sogenannte „Warnschüsse“ auf eine Menge palästinensischer Zivilisten abgibt, die sie als nicht bedrohlich einstufen, bevor sie über Funk das notorisch schießwütige israelische Militär um Unterstützung bitten.

Nach mehreren Schüssen in der Nähe ist ein Söldner von *UG Solutions* zu hören, der die israelische Armee über Funk informiert, „Wir geben Warnschüsse ab. Warnschüsse – das ist von uns“, sagt er. Wie alle anderen, die in dem Video zu hören sind, spricht er mit einem amerikanischen Akzent.

Sekunden bevor die Schüsse zu hören sind, ist in der unteren linken Ecke des Bildschirms ein Mitarbeiter von *UG Solutions* zu sehen, der mit seinem Gewehr in die Menge der Hilfesuchenden zielt.

Diese entscheidenden Beweise entkräften die Behauptungen eines Sprechers von *UG Solutions*, der gegenüber AP sagte, er wisse nichts von einem Video, das Schüsse von einem mutmaßlichen Mitarbeiter von *UG Solutions* zeigt.“ Das Video von *UG Solutions* untergräbt nicht nur die Argumente der Söldnerfirma, sondern unterstreicht auch den chaotischen Zustand der angeblich humanitären Operationen von *GHF*.

Schnappschuss eines Söldners entlarvt „Amateurstunde“

In den Aufnahmen räumt der filmende Söldner ein, dass er und seine Mitstreiter nicht einmal in der Lage sind, sich mit Grundkenntnissen auf Arabisch mit den hungernden Menschenmassen auszutauschen. „Ich denke, ich werde ein paar... arabische Wörter aufschreiben“, sagt er, bevor er eine Reihe von Ausdrücken herunterrasselt, die den Mangel an Training und die völlige Unfähigkeit seines Teams zur Kommunikation widerspiegeln: „Morgen. Zurück. Geh nach Hause. Stopp.“

Der Söldner räumt stillschweigend ein, dass er und sein Team in Ermangelung von Übersetzungshilfen auf englischsprachige Hilfesuchende aus dem Gazastreifen angewiesen waren. „Es gab ein paar [Palästinenser], die, wie Sie sagten, anständiges Englisch sprachen und ziemlich hilfreich waren.“

„Ich denke, dass sie größtenteils keine bösen Absichten haben, weil sie wirklich verzweifelt sind“, fährt der Amerikaner fort und stellt fest, dass es keine echten Sicherheitsbedrohungen gibt. Ein Söldner in der Nähe meldet sich zu Wort: „Die sind verdammt verzweifelt.“

Später beklagt sich der Kameramann darüber, dass die Flüchtlinge einen Lichtmast und einen Baum in der Nähe – vermutlich als Brennholz – mitgenommen haben, bevor er sich darüber be-

schwert, dass die verzweifelten Menschenmassen auch die Verteilertische der *GHF* vom Gelände entfernt haben.

Das verstörende Video scheint die Aussage eines hochrangigen Vertragspartners von *UG Solutions* zu bestätigen, der die Operationen des Unternehmens im Gazastreifen als „Amateurstunde“ bezeichnete.

US-Spione und ISIS-Verbündete arbeiten mit Israel zusammen.

Was könnte da schiefgehen?

UG Solutions teilt sich die bewaffneten Operationen im belagerten Gazastreifen mit einer anderen privaten US-Söldnerfirma, *Safe Reach Solutions*, die vom ehemaligen CIA-Mitarbeiter Philip Reilly gegründet wurde.

Beide operieren unter der Schirmherrschaft der von Trump unterstützten *Gaza Humanitarian Foundation*, die eine Erstinvestition von McNally Capital, einer vom *Mapping*-Erben Ward McNally gegründeten Private-Equity-Firma, erhielt. *Grayzone* berichtete, dass die *GHF* offenbar auch erhebliche Mittel vom israelischen Mossad und Verteidigungsministerium erhalten hat.

Das US-Außenministerium hat inzwischen 30 Millionen Dollar zugesagt, um die skandalumwitterten *GHF*-Aktivitäten am Leben zu erhalten.

Bis zum 6. Juli 2025 wurden mehr als 700 Menschen durch die einzigen bewaffneten Gruppen getötet, die in den so genannten „humanitären Zonen“ operieren: die *GHF*, Israel und der ehemals mit dem *ISIS* verbündete Clan des beduinischen Bandenführers Yasser Abu Shabab, der kürzlich zu Israels lokalen Vollstreckern ernannt wurde.

Mehrere israelische Soldaten erklärten gegenüber *Haaretz*, sie hätten den Befehl erhalten, auf Hilfesuchende zu schießen, die zu den *GHF*-Verteilzentren gelockt wurden, was zu einer hohen Zahl von Toten und Verletzten geführt habe. „Wo ich stationiert war, wurden jeden Tag zwischen einem und fünf Menschen getötet“, sagte ein Soldat der israelischen Zeitung. „Sie werden wie eine feindliche Streitkraft behandelt – keine Maßnahmen zur Kontrolle der Menschenmenge, kein Tränengas – nur scharfe Schüsse mit allem, was man sich vorstellen kann: schwere Maschinengewehre, Granatwerfer, Mörser.“

Max Blumenthal, Chefredakteur von *The Grayzone*, ist ein preisgekrönter Journalist und Autor mehrerer Bücher, darunter die Bestseller *Republican Gomorrah*, *Goliath*, *The Fifty One Day War* und *The Management of Savagery*.

Quelle: <https://thegrayzone.com/2025/07/07/new-footage-us-mercenaries-firing-gaza-aid/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestiinakomitee-stuttgart.de